

(Abgeordneter Schmidt [Freiberg].)

(A) mit dieser Ausnahme hat der Herr Abgeordnete Clauß ganz entschieden nichts zu tun gehabt.

Wenn nun der Herr Abgeordnete Clauß glaubt, daß man ihn trotz seiner 180 Acker Besitz immer als Herrn ohne Ar und Palm behandle, so muß dem Herrn doch das eine klar geworden sein, daß nicht der landwirtschaftliche Besitz den Landwirt macht, sondern das Verständnis für das ganze Wesen der Landwirtschaft, und wenn unsere Berufsgenossen nicht gewillt sind, den Herrn Abgeordneten Clauß besonders als Landwirt anzusprechen, so liegt das an seinen Eigenschaften, die wir nicht ändern können.

Wenn dann weiter vielfach bedauert worden ist, daß keine bäuerlichen Besitzer in den Landeskulturrat hineinkämen, so stimmt das schon jetzt nicht; denn wir haben im Landeskulturrat bäuerliche Besitzer sitzen. Ich habe es mir zur speziellen Aufgabe gemacht, draußen das Interesse für die Landeskulturratswahlen zu wecken, und wir haben dafür gesorgt, daß in vielen Kreisen bäuerliche Besitzer aufgestellt und auch in den Landeskulturrat gewählt worden sind. Denn Herr Fischer — und ich könnte noch andere nennen — ist ein bäuerlicher Besitzer. Es ist ja ganz sicher wahr, daß es den bäuerlichen Besitzern ganz freisteht,

(B) einen der Ihrigen in den Landeskulturrat zu wählen, wenn sie sich nur zusammentun; denn wir haben ein derartiges demokratisches Wahlrecht zum Landeskulturrat, daß wir es wohl nicht noch demokratischer machen können, etwa in dem Sinne, wie es der Herr Abgeordnete Schulze gefordert hat.

Meine Herren! Nun will ich auf die Vorwürfe kommen, die der Herr Abgeordnete Göpfert mir persönlich, wenigstens aber dem Bunde der Landwirte gemacht hat. Er hat gesagt, die Agitatoren des Bundes der Landwirte, die von den sächsischen Verhältnissen so gut wie nichts verstünden, wirkten draußen geradezu vergiftend.

(Sehr richtig! links und in der Mitte. — Widerspruch rechts.)

Sie bestätigen damit nur, daß er das gesagt hat, und wenn der Herr Abgeordnete Dr. Steche das bestätigt, so fällt das nicht allzusehr ins Gewicht. Ich möchte erstens das eine hervorheben, daß ich als verantwortlicher geschäftlicher Leiter des Bundes der Landwirte in Sachsen nur drei Herren beschäftige, die draußen für Aufklärung zu sorgen haben. Das sind drei gute Sachsen, alle drei sind in Sachsen geboren und alle drei in Sachsen aufgewachsen, und dann,

meine Herren, ist es den Herren streng untersagt, (C) irgendwie über den Strang zu hauen.

(Lachen links und in der Mitte.)

Sie haben für Aufklärung zu sorgen. Ich instruiere meine Leute ziemlich gut — das Zeugnis muß ich mir einmal selbst geben —, und meine Leute sind auch so instruiert — ich habe sie jahrelang schon —, daß das Urteil, welches der Herr Abgeordnete Göpfert glaubte über sie abgeben zu müssen, ganz entschieden nicht zutrifft. Ich muß dem Herrn Abgeordneten Göpfert sagen, daß er derjenige gewesen ist, der heute den schärfsten Ton in die Debatte gebracht hat.

(Sehr richtig! rechts. — Widerspruch in der Mitte.)

Ich weise das mit aller Entschiedenheit zurück.

Nun hat der Herr Abgeordnete Göpfert weiter gesagt, wie schädigend zu weitgehende Forderungen wirken könnten, das könnte man aus dem Vorgehen des Bundes der Landwirte beim Zolltarif vom Jahre 1902 sehen, und er hat angeführt, indem er eine Preßstimme verlas — ich war nicht im Hause, sondern mit einem Herrn oben auf der Tribüne, da habe ich es mit angehört —, daß wir beinahe den Tarif zu Fall gebracht hätten.

(Zuruf des Abgeordneten Hettner.)

(D)

Der Herr Abgeordnete Göpfert hat von den damaligen Vorgängen ebensowenig Kenntnis wie der Herr Abgeordnete Hettner, der eben dazwischenrief. Wir haben damals gefordert — Sie zwingen mich ja, darauf einzugehen — einen Doppeltarif, d. h. einen Minimaltarif und einen Generaltarif mit möglichst hoher Spannung, und diese hohe Spannung sollte das Rüstzeug für unsere Regierung sein gegenüber dem Auslande, um für unsere Landwirtschaft und unsere Industrie möglichst viel herauszuschlagen zu können.

(Sehr richtig! rechts.)

Meine Herren! Wir haben dieses Rüstzeug eines Doppeltarifs in abgeschwächter Form ja bekommen, leider bloß in den Getreidesorten, und gerade die Parteigänger des Herrn Abgeordneten Göpfert sind es gewesen, die uns den Doppeltarif zunichte gemacht haben bei allen tierischen Produkten. Und wenn Sie das zugeben müssen, daß die Viehzucht und die Viehmast in der Hauptsache in den Händen der Kleinbäuerlichen Bevölkerung liegt, so haben Sie natürlich dafür gesorgt, daß gerade die Kleinbäuerliche Bevölkerung nicht genügend geschützt worden ist, daß ihr damals nicht der Schutz gewährt wurde, den sie